

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870

GESCHÄFTSBERICHT

1955



COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

1955

Am 28. Februar 1956 ist das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr

Fabrikdirektor a. D.

Heinrich Röbenack

nach kurzer, schwerer Krankheit im siebzigsten Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen worden.

Damit hat sich der Lebenskreis eines Mannes geschlossen, der seit Jahrzehnten mit unserer Bank eng verbunden war. Vor dem Kriege hat der Verstorbene dem Landesausschuß Norddeutschland der Commerzbank und danach bis zu seinem Tode dem Aufsichtsrat unseres Instituts angehört und uns seinen klugen Rat und seine reichen Erfahrungen stets bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, die den Dahingegangenen auszeichneten, prägten ihn zu einer außerordentlichen Persönlichkeit und verschafften ihm die Wertschätzung aller, die in seinem mehr als fünfzigjährigen Berufsleben mit ihm in Berührung gekommen sind.

Mit der Trauer, die uns beim Abschied von ihm erfüllt, verbinden wir tiefe Dankbarkeit für seine langjährige Freundschaft und Mitarbeit.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT

Wilhelm Nottebohm, Hamburg

i. Fa. Nottebohm & Co., Hamburg

Vorsitzer

Dr. Martin Schunck, Hannover

Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Elwerath, Hannover

1. stellv. Vorsitzer

Helmut Lorenz-Meyer, Hamburg

i. Fa. Theodor Wille, Hamburg

2. stellv. Vorsitzer

Dr. Bernhard Goldschmidt, Kiel

Vorsitzer des Aufsichtsrates der HAGENUK vormals Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H., Kiel, und

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft, Essen

Dr. Wilhelm Gruber, Hamburg

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft, Hamburg

Konsul Harry Kühne, Hamburg

Bankdirektor a. D.

Heinrich Röbenack, Hannover

Mitglied des Vorstandes der Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Aktiengesellschaft, Hannover

† 28. Februar 1956

Ernst Solte sen., Bremen

i. Fa. W. A. Fritze & Co., Bremen

Franz-Heinrich Witthoefft, Lütjensee bei Hamburg

i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg

Generaldirektor Joachim Wussow, Wilhelmshaven

Vorsitzer des Vorstandes der Olympia Werke Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven

als Vertreter der Angestelltenschaft:

Robert Wilhelm von Appen, Hamburg

Herbert Breede, Hamburg

Hans Karl Koch, Oldenburg

seit dem 14. 6. 1955

Hermann Kühne, Hannover

Christian Schlüter, Bremen

bis zum 13. 6. 1955

Lothar Schröder, Hamburg

VORSTAND

Robert Gebhardt

Walter Meier-Bruck

Wilhelm Reinold

Vierte ordentliche Hauptversammlung

am Sonnabend, dem 21. April 1956, 12 Uhr,

im Sitzungssaal der Bank in Hamburg, Ness 7/9

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1955 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1955.
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956.
5. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um DM 10 000 000,— auf DM 30 000 000,— durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien über je DM 1 000,— und DM 100,— unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre, jedoch mit der Maßgabe, daß die gesamten neuen Aktien von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Bezuge anzubieten. Ferner soll der Vorstand ermächtigt werden, Einzelheiten der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.
6. Satzungsänderungen (§ 4 Höhe und Einteilung des Grundkapitals, § 16 Wegfall der Bestimmungen über Inhaberaktien).
7. Wahl zum Aufsichtsrat.

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1955

Die Entwicklung unserer Bank entsprach auch im Jahre 1955 unseren Erwartungen. Wir konnten unser Geschäftsvolumen von neuem vergrößern.

Die Grundlage hierzu bot ein weiterer Aufschwung der Gesamtwirtschaft, der in seinem Ausmaß alle anderen Jahre seit der Währungsreform übertraf. Das Brutto-Sozialprodukt, das 1954 den Betrag von DM 145 Mrd. erreichte, hat sich weiter auf DM 163 Mrd. erhöht; unter Berücksichtigung der verhältnismäßig gering gebliebenen Preissteigerungen stellte sich die Zuwachsrate auf 10% gegenüber 8% im Jahre 1954.

Die stärkste Stütze fand die fast ausschließlich unter positiven Vorzeichen stehende Wirtschaftsentwicklung in einer erneuten Ausweitung der Industrieerzeugung um 16% (1954: 12%), in deren Rahmen die Investitionsgüter-Industrie sogar eine Steigerung um 24% gegenüber dem Vorjahre verzeichnen konnte.

Weiter holte die Verbrauchsgüter-Industrie, die längere Zeit hinter der allgemeinen Entwicklung wesentlich zurückgeblieben war, vorwiegend in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres stark auf und erreichte 1955 gegenüber dem Vorjahr eine Produktionssteigerung von 12%. Die im Laufe des Jahres eingetretene Zunahme der Beschäftigtenzahl von 16,5 auf 17,4 Millionen, die gleichzeitige beträchtliche Erhöhung der Lohn- und Gehaltstarife sowie die weitere Aufbesserung der sozialen Leistungen führten zu einer wesentlichen Vergrößerung der Masseneinkommen und damit zu der verstärkten Nachfrage nach Konsumgütern. Dementsprechend lagen die Umsätze des Einzelhandels um 11% über den Zahlen des Vorjahres.

Auch die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik war im Berichtsjahr durch eine verstärkte Belebung des Güter- und Leistungsaustausches gekennzeichnet.

Die Umsätze des deutschen Außenhandels, die im Jahre 1954 DM 41 Mrd. betragen, haben im Berichtsjahre DM 50 Mrd. erreicht. Ausschlaggebend hierfür war die außerordentlich starke Zunahme der Einfuhr um 27% auf DM 24,5 Mrd. Diese Erhöhung der Einfuhr,

die im Interesse eines vergrößerten inländischen Warenangebots zu begrüßen ist, vollzog sich unter weiterem Abbau der mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen. Der Einfuhrwert stieg auch dadurch, daß die Einfuhrzunahme fast ausschließlich den gewerblichen Sektor betraf und die Weltmarktpreise für Industrierohstoffe größtenteils nicht unbeträchtlich erhöht waren.

Die Steigerung der Ausfuhr um 17% auf DM 25,7 Mrd. ist um so bemerkenswerter, als sie bei einem zunehmenden Wettbewerb aller Industrieländer und trotz der günstigen Inlandskonjunktur erzielt wurde. Bei der Konkurrenz um die Auslandsmärkte liegt das Schwergewicht weiterhin auf der Lieferung von Investitionsgütern, bei denen die Gewährung langer Zahlungsziele mehr und mehr zum entscheidenden Faktor geworden ist. Da die Kreditlinien der Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft bis zur Jahresmitte durchgehend voll ausgenutzt waren und alsdann nur Mittel aus Kreditrückflüssen zur Verfügung standen, ist die Erschließung weiterer Quellen für die längerfristige Ausfuhrfinanzierung eine dringliche Aufgabe.

In der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik setzte sich der Rückgang der Überschüsse im vergangenen Jahr fort; gegenüber einem Aktivsaldo von DM 3,6 Mrd. im Jahre 1953 und DM 2,7 Mrd. im Jahre 1954 ergab sich diesmal nur noch ein Überschuß von DM 1,9 Mrd., durch den sich die Währungsreserven der Bank deutscher Länder auf DM 12,8 Mrd. erhöhten. Dabei hat sich der Ausfuhrüberschuß im Vergleich zum Vorjahr von DM 2,7 Mrd. auf DM 1,2 Mrd. verringert, während sich die Belastung aus dem Kapital- und Erträgnistransfer und den sonstigen Leistungen an das Ausland von DM 1,47 Mrd. auf DM 1,66 Mrd. vergrößerte.

Unter dem Einfluß dieser Entwicklung traten in einzelnen Bereichen der Wirtschaft während der Sommermonate Spannungen auf. Namentlich die Bauwirtschaft wurde durch eine zeitliche Zusammendrängung gewerblicher und öffentlicher Aufträge so beansprucht, daß Anzeichen der Überbeschäftigung sichtbar wurden. Im Zusammenhang damit zeigte sich hier, wie auch auf anderen Gebieten, eine Neigung zu Preiserhöhungen. Gleichzeitig ließen neue Lohnforderungen die Befürchtung aufkommen, daß die hieraus entstehende Mehrbelastung nicht mehr durch die fortschreitende Steigerung der Produktivität aufgefangen werden könnte.

Um solchen Tendenzen entgegenzuwirken, ging die Bank deutscher Länder zu einer Politik der Kreditbeschränkung über. Nachdem sie bereits im Mai 1955 mit dem Verkauf neuer Geldmarktpapiere begonnen hatte, wurden am 3. August 1955 der Diskontsatz der Landeszentralbanken von 3 auf 3½% erhöht und vom 1. September 1955 an die Mindestreservesätze um 1% heraufgesetzt.

Diese Maßnahmen mußten sich um so empfindlicher bemerkbar machen, als die Zahlungsbilanzüberschüsse, die in den Vorjahren maßgeblich zur Verflüssigung des Geldmarktes beigetragen hatten, spürbar zurückgingen. Darüber hinaus war für die Wirtschaft und die Banken mit den ständig wachsenden Steuerzahlungen ein anhaltender Entzug liquider Mittel verbunden, zumal die hieraus entstandenen Kassenreserven bis auf einen geringen Teil im Zentralbanksystem stillgelegt wurden. Die Zunahme des Bargeldbedarfs wirkte in der gleichen Richtung. Alle diese Umstände trugen zu einem beträchtlichen Ansteigen der Geldmarktsätze bei.

Die veränderte Lage blieb nicht ohne Einfluß auf das Kreditgeschäft. Bei dem hohen Stand nahezu sämtlicher Produktions- und Umsatzzahlen machte sich aus fast allen Bereichen der Wirtschaft eine ständig wachsende Nachfrage nach Betriebsmittelkrediten bemerkbar, der wir auch weiterhin in allen vertretbaren Fällen nachgekommen sind. Schwieriger war es dagegen, den vielfachen Wünschen nach Beschaffung von Investitionskrediten gerecht zu

werden, namentlich seitdem an den Wertpapiermärkten, die bis in den Herbst hinein noch einen ansehnlichen Finanzierungsbeitrag leisteten, eine grundlegende Wandlung eingetreten war.

Im Wertpapiergeschäft hatte sich nämlich bis zum August 1955 die Aufwärtsentwicklung noch kräftig fortgesetzt. An den Aktienmärkten wurden neue Höchstkurse erreicht, wobei sich die günstige Entwicklung der Wirtschaftskonjunktur, die zufriedenstellenden Geschäftsabschlüsse und steigenden Dividenden, die Kaufaufträge des Auslandes sowie die vielbeachteten Interessenkäufe auswirkten. Die stärkste Anregung aber ging von den Aktienemissionen aus, die im Berichtsjahr mit einem Gesamtbetrag von mehr als DM 1,5 Mrd. erstmalig wieder einen größeren Umfang annahmen. In den Monaten Oktober und November traten dann unter dem Einfluß schwächerer Weltbörsen vorübergehend stärkere Kursrückgänge ein, was auch die Aufnahmebereitschaft für neue Aktien beeinträchtigte und manche Gesellschaften veranlaßte, ihre Emissionsvorhaben vorläufig zurückzustellen. Immerhin blieb das Gesamtergebnis für die Aktienbesitzer befriedigend, da die meisten Kurse am Jahresschluß nicht unwesentlich über den Notierungen zu Beginn des Jahres lagen.

Ebenfalls am Markt der festverzinslichen Werte begann die Entwicklung im verflossenen Jahr zunächst recht vielversprechend, nachdem das Außerkrafttreten des Kapitalmarktförderungsgesetzes den Übergang zu einem freien Kapitalmarkt gebracht hatte. Entgegen manchen Besorgnissen stellte sich der Markt anfangs reibungslos auf die neuen Verhältnisse ein. Nach dem Verkauf des Überhangs an steuerfreien oder steuerbegünstigten Emissionen schien, vom 6½%igen Typ ausgehend, über die 6%igen Werte schon der Übergang zum 5½%igen Zinssatz für die nunmehr ausschließlich tarifbesteuerten Werte gekommen zu sein. Mit dem am Geldmarkt eingetretenen Umschwung brach jedoch diese Entwicklung um die Mitte des Jahres ab. Auch später blieb eine Erholung aus. Infolge anhaltender Verkäufe lagen die Kurse am Jahresschluß unter den Januarkursen, abgesehen von den Emissionen der Realkreditinstitute, bei denen eine sorgfältige Marktpflege zu beobachten war. Am stärksten waren die aus der Investitionshilfe stammenden Emissionen von den Kursrückgängen betroffen, was bewirkte, daß die Ausgabe neuer Industrie-Obligationen nahezu völlig aufhörte. Im ganzen Jahr 1955 ist jedoch der Absatz an festverzinslichen Wertpapieren, vor allem infolge der Nachfrage der Kapitalsammelstellen, mit DM 3,7 Mrd. nicht unerheblich gewesen, wenn er auch hinter dem Ergebnis des Jahres 1954 von DM 4,7 Mrd. zurückblieb.

Wir beteiligten uns wiederum in zahlreichen Konsortien an der Übernahme und Placierung von Neu-Emissionen; wir verweisen hierzu auf unsere besondere Zusammenstellung.

*

In den vier Ländern unseres Geschäftsbereiches, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die rund 26% der Bodenfläche und rund 23% der Einwohnerzahl der Bundesrepublik umfassen, wurden im Jahre 1955 gleichfalls neue Höchstziffern der Beschäftigung und Erzeugung erreicht. Allerdings kam die industrielle Produktion noch nicht ganz an ein Fünftel der westdeutschen Gesamterzeugung heran. Die Zuwachsrate ging im Gegensatz zum Vorjahre nur in Niedersachsen über den Bundesdurchschnitt hinaus, was unter anderem mit der Einschaltung neuer Produktionsanlagen im Salzgitter-Gebiet zusammenhängt.

Bedauerlicherweise hat jedoch der für unseren Geschäftsbereich so wichtige Außenhandel als Folge des kriegsbedingten Kapitalverlustes noch immer Schwierigkeiten, den auf ihn zukommenden Aufgaben voll gerecht zu werden. Hier ist vor allem die Pflege internationaler Waren-

märkte an den deutschen Welthandelsplätzen zu erwähnen. Auch die Lagerhaltung für überseeische Importrohstoffe wird durch den herrschenden Mangel an Eigenkapital erschwert. Dies bringt wiederum die Gefahr mit sich, daß diese Warenmärkte, die zugleich die Basis des früher so bedeutsamen Transithandels bilden, in das benachbarte Ausland abwandern, was bei uns zu einem verteuerten Rohstoffeinkauf führen könnte. Schließlich sind damit handelspolitische Nachteile verbunden, die wiederum zu Lasten unseres Exports gehen.

Der Güterumschlag in den deutschen Seehäfen, die sämtlich in unserem Geschäftsbereich liegen, stieg von rund 45 auf rund 54 Millionen t, von denen auf Hamburg rund 24 Millionen t, auf Bremen 12 Millionen t, auf Emden rund 7,5 Millionen t, auf Lübeck rund 2,9 Millionen t, auf Nordenham rund 2,4 Millionen t und der Rest auf die übrigen Nord- und Ostseehäfen entfielen.

Die Ausweitung des Güterumschlages brachte den beiden Häfen Hamburg und Bremen auch eine Vergrößerung ihres Transitverkehrs, der sich z. B. in Bremen mehr als verdoppelte, bedingt vor allem durch die Steigerung des Durchganges von Massengütern nach Österreich.

Der lebhafte Schiffsverkehr und die steigenden Frachtraten begünstigten den Schiffbau, so daß die deutsche Werftindustrie auch weiterhin völlig ausgelastet ist. Wiederum wurden (einschließlich der Binnenschiffe) rund 1 Million BRT abgeliefert, während die vorliegenden Aufträge für zwei bis drei Jahre Vollbeschäftigung sichern. Durch den hohen Anteil der ausländischen Bestellungen (z. Z. etwa zwei Drittel) wird die Abhängigkeit dieses wichtigen Industriezweiges von der Weltkonjunktur deutlich sichtbar.

Durch die Neubauten und den Ankauf von Schiffen ist die deutsche Handelstonnage wieder auf einen Stand von rund 2,7 Millionen BRT gebracht worden. Sie bleibt aber damit, besonders in der Linienschifffahrt, noch wesentlich hinter dem Vorkriegsbestand von 4 Millionen BRT zurück. Nur rund ein Drittel des deutschen Außenhandels konnte zuletzt auf deutschen Schiffen befördert werden, während es in der Vorkriegszeit etwa die Hälfte war. Zugunsten der Fortsetzung des Wiederaufbaues spricht die Nettodeviseneinnahme von rund 1 Mrd. DM, die im Jahre 1955, bei allerdings stark erhöhten Frachtraten, in der deutschen Seeschifffahrt erzielt wurde. Für die Finanzierung des Schiffbaues wurde nach dem Auslaufen der Förderungsmöglichkeiten nach § 7d des Einkommensteuergesetzes durch Übernahme von Staatsbürgschaften und Zinsverbilligungen insoweit Vorsorge getroffen, als der Weg für weitere Neubauten mit einer Tonnage von rund 400 000 BRT freigemacht worden ist.

Besonders export-orientiert ist auch die Automobilindustrie, die im Jahre 1955 ihre Produktion um etwa ein Drittel auf über 900 000 Einheiten steigern konnte. Die in unserem Geschäftsbereich gelegenen Produktionsstätten in Niedersachsen und Bremen haben ihren stückzahlmäßigen Anteil an diesem Ergebnis auf mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion erhöht.

Die vorzugsweise in unserem Gebiet ansässige Mineralölwirtschaft steigerte den Rohöldurchsatz ihrer Raffinerien auf rund 10,2 Millionen t, von denen 3,1 Millionen t auf deutsches Rohöl aus den Fördergebieten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein entfielen.

*

Im Berichtsjahr haben wir eine Filiale in Flensburg, zwei Depositenkassen in Hamburg und eine Depositenkasse in Kiel eröffnet.

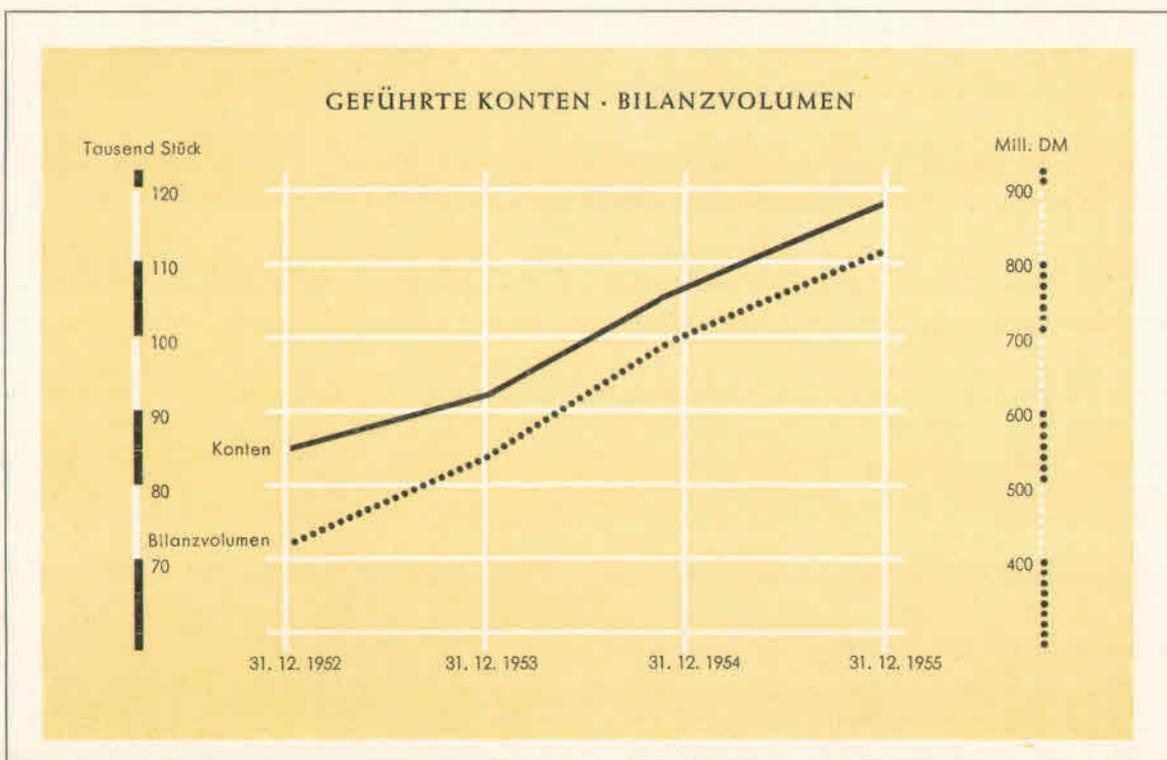
Erläuterungen zum Jahresabschluß per 31. Dezember 1955

Unsere Bilanzsumme ist wiederum gestiegen, und zwar um DM 102,9 Mill. auf DM 811,5 Mill., das sind 14,5%.

Auch die Umsätze auf den Konten unserer in- und ausländischen Kunden (ohne Verrechnungen der Geschäftsstellen untereinander) sind beträchtlich gewachsen. Sie betragen DM 49,7 Mrd.

Am Jahresende führten wir 117 442 Konten für unsere Kundschaft.

Auf nachstehendem Schaubild sind die Entwicklung der Kundenkonten seit 1952 und die Entwicklung des Bilanzvolumens einander gegenübergestellt.



Zu den wichtigsten Positionen der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlustrechnung** bemerken wir folgendes:

Aktiva

Die **liquiden Mittel** (Kassenbestand, Guthaben bei Landeszentralbanken, Postscheckämtern und Kreditinstituten [täglich fällig], fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-

scheine, Schecks, zentralbankfähige Wechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder und lombardfähige Wertpapiere) werden mit DM 314,9 Mill. um DM 73,7 Mill. höher ausgewiesen. Obgleich die Gesamteinlagen erheblich zugenommen haben, stieg das Deckungsverhältnis von 42,1% auf 49,7%; im Verhältnis zu den Sichteinlagen beträgt die Liquidität 110%.

Der Bestand an **Wertpapieren** hat sich um DM 23,5 Mill. erhöht; DM 18,4 Mill. hiervon entfallen auf neuerworbene Anleihen, deren Zinsen steuerfrei sind. Bei der Bewertung der Wertpapiere richteten wir uns nach dem Niederstwertprinzip.

Unsere **Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand** stammen aus der noch nicht bestätigten Umstellungsrechnung der COMMERZBANK Aktiengesellschaft. Sie haben sich durch nachträgliche Änderungen in den Verbindlichkeiten per Umstellungstag und durch Tilgung von Sonderausgleichsforderungen geringfügig vermindert.

Dagegen erhöhten sich die **Deckungsforderungen nach § 11 WAG und § 19 ASpG** vorwiegend durch Entschädigungsgutschriften für Altspareinlagen um DM 0,3 Mill. Wir haben die gutgeschriebenen Beträge wie im Vorjahre vorzeitig freigegeben.

Hauptsächlich durch Übernahme von weiteren Aktien einer Gesellschaft, an der wir beteiligt sind, erhöhten sich unsere **Konsortialbeteiligungen** um DM 40 000,— auf DM 709 507,—.

Am Jahresende hatten 9417 Kunden **Kredite** bei uns in Anspruch genommen. Davon entfielen 7307 Kredite auf Beträge unter DM 20 000,—.

Obgleich die Anzahl unserer Kreditnehmer um 7,7% gestiegen ist, verminderte sich die Summe der **Debitoren** um DM 5,4 Mill. auf DM 279,3 Mill. Hierbei hat sich ausgewirkt, daß wir einigen Kunden langfristige Kredite beschaffen konnten und viele Kreditnehmer die billigere Finanzierung über den Wechselkredit bevorzugt haben.

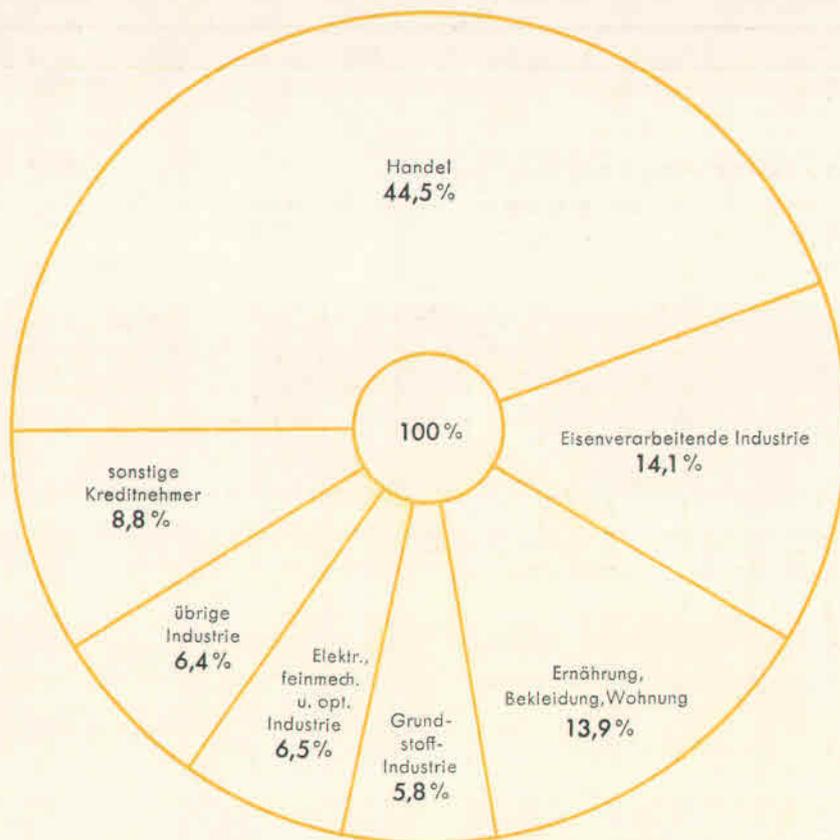
Infolgedessen ist das **Diskontobligo** unserer Kundschaft bei uns — am Jahreschluß DM 301 Mill. — um 28,3% gestiegen und damit mehr, als die allgemeine Ausdehnung unseres Geschäftsvolumens erwarten ließ.

Die **Langfristigen Ausleihungen**, die auch von uns gegebene Darlehen nach § 7 EStG enthalten, haben sich um DM 9,2 Mill. auf DM 76,8 Mill. erhöht. Zugleich konnten wir bisher aus eigenen Mitteln gegebene Darlehen durch neu aufgenommene langfristige Gelder refinanzieren, so daß die

Aufgenommenen langfristigen Darlehen jetzt mit DM 64 Mill. um DM 17,7 Mill. höher ausgewiesen werden. In dieser Position sind vorwiegend Gelder der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlichen Stellen enthalten, die von uns unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz weitergeleitet worden sind.

Bei den mit DM 13,2 Mill. ausgewiesenen **Durchlaufenden Krediten**, die ohne eigenes Risiko von uns verwaltet werden, handelt es sich vorwiegend um Darlehen zur Förderung des Aufbaus, insbesondere von Flüchtlingsbetrieben, und zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen.

In nachstehendem Schaubild sind unsere Kredite nach Branchen aufgeteilt.



Nach den steuerlich zulässigen Abschreibungen haben sich unsere **Beteiligungen** um DM 0,7 Mill. auf DM 3,8 Mill. erhöht, hauptsächlich durch die Übernahme von Aktien aus der Kapitalerhöhung der Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft.

Bei unseren größeren Beteiligungen

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg,
Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg,

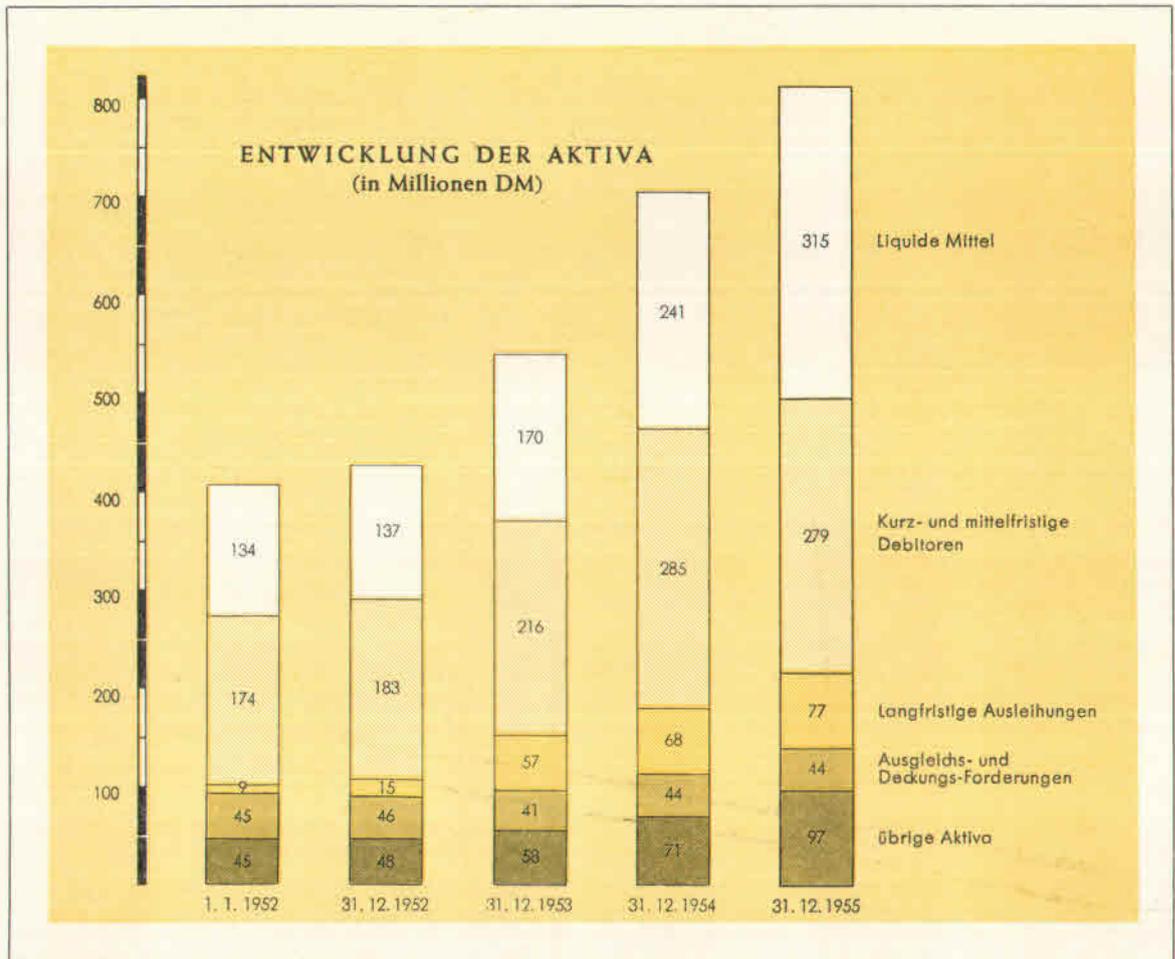
war die Entwicklung im abgelaufenen Jahr günstig.

Aus Genossenschaftsanteilen besteht eine Haftsumme von DM 15 600,—.

Unsere **Grundstücke und Gebäude** werden mit DM 17,6 Mill. ausgewiesen. An der Veränderung gegenüber dem Vorjahr sind beteiligt: An- und Ausbauten und Neuerwerbungen mit DM 0,8 Mill., Abschreibungen mit DM 0,4 Mill. und DM 0,1 Mill. aus dem Verkauf betriebsfremder Objekte.

Obwohl wir für die Modernisierung unserer **Betriebs- und Geschäftsausstattung** DM 0,9 Mill. aufgewandt haben, verminderte sich der Buchwert durch Abschreibung von DM 1,3 Mill. auf DM 2,5 Mill. Der Handhabung im Vorjahre entsprechend sind außerdem die Zugänge an kurzlebigen Wirtschaftsgütern sofort abgeschrieben worden.

Das nachstehende Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung der Aktiva seit Gründung der Bank.



Passiva

Die **Einlagen** stiegen um DM 60 Mill. auf DM 633,1 Mill., das sind 10,5%. Gleichzeitig ist eine Umschichtung aus den Sicht- in die Termin-Einlagen eingetreten, was zwar liquiditätsmäßig günstig ist, aber den Ertrag fühlbar beeinträchtigt.

Obwohl das Interesse am steuerbegünstigten Sparen seit der letzten Änderung der Steuergesetze stark nachgelassen hat und erhebliche Beträge aus früheren Sparverträgen freigeworden sind, haben sich die Spareinlagen noch um DM 17,9 Mill. erhöht.

Aufgenommene Gelder: Der Rückgang der seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß günstigere Finanzierungswege und -formen bevorzugt wurden. Unsere Außenhandelsfinanzierungen insgesamt haben dagegen zugenommen.

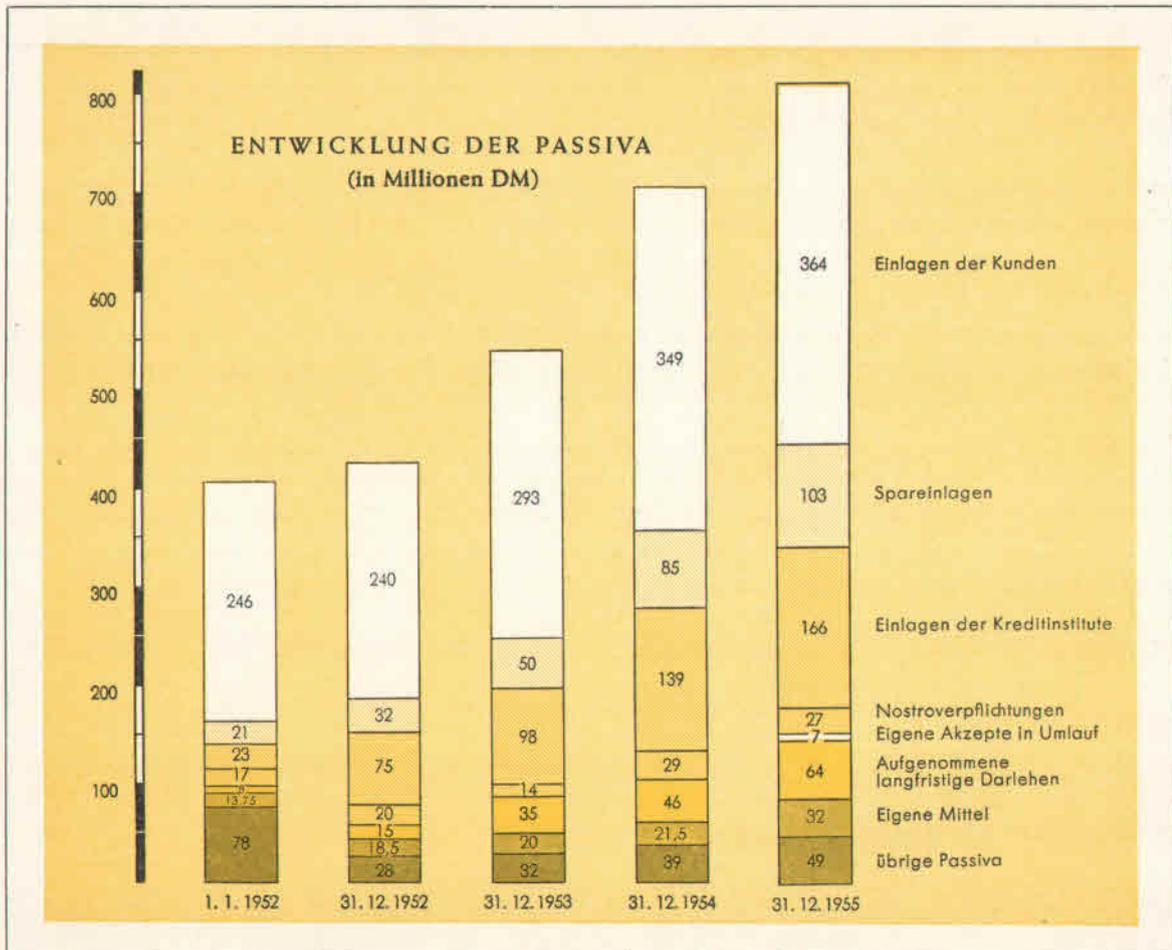
Die Verbindlichkeiten aus **Eigenen Akzepten** sind auf DM 22,4 Mill. gestiegen. Hiervon waren am Bilanzstichtag jedoch nur DM 7,1 Mill. im Umlauf.

Im Berichtsjahr erhöhten wir unser **Grundkapital** durch Ausgabe neuer Aktien im Bezugsverhältnis 5:3 zu pari auf DM 20 Mill.

Den **sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG** haben wir DM 3 Mill. zugeführt. Damit beträgt das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital DM 32 Mill.

In den **Rückstellungen** von DM 32 Mill. sind Pensionsrückstellungen in Höhe von DM 13,4 Mill. enthalten, die die versicherungsmathematischen Gegenwartswerte voll decken. Der Rest besteht im wesentlichen aus Steuerrückstellungen, ferner aus Sammelwertberichtigungen und anderen Berichtigungsposten, die nicht von den Aktiven abgesetzt werden können.

Das nachstehende Schaubild zeigt einen Überblick über die Entwicklung der Passiva seit Gründung der Bank.



Sonstiges

In den Bilanzvermerken werden unter **Pos. 24b** fast ausschließlich **Forderungen** gegenüber Wirtschaftsunternehmen ausgewiesen.

Die **Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften** für unsere Kunden stiegen von DM 77,9 Mill. auf DM 103,9 Mill. Sie entfallen in der Hauptsache auf Lieferungs- und Leistungsgarantien.

Unsere **Indossamentsverbindlichkeiten** aus weitergegebenen Wechseln sind auf DM 147,2 Mill. angewachsen.

Am Bilanzstichtag betragen die **Einzahlungsverpflichtungen** auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile DM 1 107 150,—.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Steigerung der **Personalaufwendungen** um DM 1,2 Mill. auf DM 14,3 Mill. ist auf die Mitte 1954 eingetretene Tarifierhöhung und auf Neueinstellungen zurückzuführen.

Die **Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen** erscheinen niedriger, weil wir einen Teil der im Vorjahre hierunter verbuchten Aufwendungen jetzt aus den Ertragskonten genommen haben.

Die Aufwendungen für **Steuern und ähnliche Abgaben** sind auf DM 4,9 Mill. gestiegen, obgleich wir höhere steuerfreie Einnahmen hatten und von der Möglichkeit steuerfreier oder steuerbegünstigter Gewinnverwendung weitgehend Gebrauch gemacht haben.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes stellten sich auf DM 398 583,84. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist eine satzungsmäßige Vergütung von DM 315 000,— vorgesehen.

Aus den Einnahmen an **Zinsen und Provisionen**, die mit zusammen DM 33,3 Mill. ausgewiesen werden, wurden wiederum Beträge für Wertberichtigungen und Abschreibungen vorweg entnommen. Außerdem konnten wir aus diesen Einnahmen infolge einer im Berichtsjahr eingetretenen Erhöhung der Pensionssätze einen namhaften Betrag den Rückstellungen für Pensionen steuerfrei zuführen.

Die Erträge aus Wertpapieren, Konsortialbeteiligungen, Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zins- und Dividendenscheinen wurden für den gleichen Zweck und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.

Verteilung des Reingewinnes

Wir schlagen vor, den ausgewiesenen Reingewinn von DM 2 015 693,52 wie folgt zu verwenden:

10% Gewinnanteil auf das Grundkapital von DM 20 000 000,— =	DM 2 000 000,—
Vortrag auf neue Rechnung =	DM 15 693,52
		<hr/>
		DM 2 015 693,52

*

Hinter den Zahlen dieses Berichtes steht die Arbeit aller Betriebsangehörigen, die durch ihr Können, ihren Fleiß und ihr Interesse zum Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit beigetragen haben. Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg im Laufe des Geschäftsjahres von 1718 auf 1895.

Die nachstehende graphische Darstellung veranschaulicht die zahlenmäßige Entwicklung unseres Personalbestandes und unserer Personalaufwendungen seit der Ausgründung im Jahre 1952.



Für die Verbundenheit unserer Betriebsangehörigen mit unserem Unternehmen spricht, daß mehr als ein Fünftel unserer Angestellten über fünfundzwanzig Jahre im Dienste unserer Bank steht. Im Berichtsjahre begingen von unseren Mitarbeitern ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum

Hans Beran

Eugen Hrabé

Gustav Jurisch

ihr vierzigjähriges Dienstjubiläum

Erich Brumm

Heinrich Koop

Friedrich Rauch

Hans Ewald

Hugo Krasemann

Fritz Reuter

Irmgard Hartung

Hermann Krohn

Daniel Stelle

Walter Heins

Martin Maack

Adolf Teichert

Wilhelm Heins

Gustav Marquard

Wilhelm Vogt

Friedrich Herr

Heinrich Möbius

Berta Weber

Fritz Hugk

Paul Müller

Gustav Willberg

Ernst Peters

Außerdem konnten wir zwölf Mitarbeiter zum Tage ihrer fünfundzwanzigjährigen Betriebszugehörigkeit ehren.

Wir gedenken in Trauer der Mitarbeiter, die der Tod aus unserer Mitte genommen hat. Es starben im Berichtsjahr

Margarethe Brandhoff	Eva Peterknecht
Arnold Brandt	Arthur Richter
Kurt Naumann	Adolf Rohde

Darüber hinaus beklagen wir den Tod von acht Pensionären.

Wir werden ihnen allen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Es war unser Bestreben, unser Unternehmen durch die Zusammenarbeit aller Betriebsangehörigen zu einem lebendigen sozialen Organismus zu gestalten, den Lebensstandard unserer Angestellten zu heben und ihnen in Notfällen zu helfen.

Wie schon in den letzten Jahren haben wir auch im Berichtsjahr zahlreichen kriegsgeschädigten Betriebsangehörigen durch Zuschüsse und zinslose Darlehen wieder zu Wohnungen verholfen. Außerdem haben wir zwei größere Bauvorhaben durchgeführt, um für weitere Angestellte gesunde und zweckmäßige Wohnungen zu schaffen.

Unseren langjährigen Mitarbeitern ermöglichen wir eine Ferienerholungsreise mit ihren Familien in zweijährigem Turnus und gewähren unseren Schwerbeschädigten besondere Urlaubszuschüsse. Bei Krankheiten und in Notfällen unserer Mitarbeiter und Pensionäre haben wir überall dort mit Zuschüssen geholfen, wo dies geboten erschien. Feste Beihilfen haben wir bei Heiraten und Geburten gewährt.

Unser besonderes Anliegen war die Verbesserung der Altersversorgung unserer Mitarbeiter. Zu ihrer Sicherstellung haben wir mit Wirkung vom 1. Januar 1955 neue Pensionsrichtlinien festgelegt, die unseren aus dem aktiven Dienst ausscheidenden und den bereits im Ruhestand lebenden Mitarbeitern eine nicht unerhebliche Besserstellung gewähren.

Der Heranbildung eines guten Nachwuchses galt nach wie vor unser Interesse, da sowohl die durch den Krieg in die mittleren Jahrgänge gerissene Lücke ausgefüllt als auch den zahlenmäßig schwächer werdenden jungen Jahrgängen Rechnung getragen werden muß. Wir waren bemüht, unseren Lehrlingen nicht nur ein umfassendes fachliches Wissen zu vermitteln, sondern sie auch von vornherein zu praktischer und gründlicher Arbeit heranzuziehen.

Wir schließen diesen Bericht mit dem Dank an die Betriebsvertretung, die stets verständnis- und vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet hat, und mit dem Dank an alle unsere Mitarbeiter, die in treuer Pflichterfüllung mitgeholfen haben, die Aufgaben, die uns im Jahre 1955 gestellt wurden, im Dienste unserer Kundschaft und damit im Dienste der gesamten Wirtschaft zu erfüllen.

Hamburg, im März 1956

Der Vorstand

Gebhardt Meier-Bruck Reinold

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm auf Grund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben in einer Reihe von Sitzungen und durch den aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschuß wahrgenommen. Der Vorstand berichtete regelmäßig über die allgemeine Geschäftslage sowie über besondere Vorgänge und über die Entwicklung der Bank.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1955 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüferin gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Revisionsbericht enthält keine Beanstandungen.

Mit dem Bericht des Vorstandes, der vorgeschlagenen Gewinnverteilung und der beabsichtigten Kapitalerhöhung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Der dem Aufsichtsrat als Vertreter der Angestelltenschaft angehörende Herr Christian Schlüter, Bremen, ist mit Wirkung vom 13. 6. 1955 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seine Stelle trat am 14. 6. 1955 Herr Hans Karl Koch, Oldenburg.

Hamburg, im März 1956.

Der Aufsichtsrat

W. Nottebohm

Vorsitzer

Jahresbilanz
zum 31. Dezember 1955

Aktiva

Jahresbilanz zum

	DM	DM
1. Kassenbestand		6 460 823,83
2. Landeszentralbankguthaben		60 559 077,71
3. Postscheckguthaben		713 401,09
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	36 772 463,80	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	3 000 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	11 065 000,—	50 837 463,80
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		3 241 612,63
6. Schecks		17 412 485,85
7. Wechsel		157 981 887,70
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 142 878 611,10	
b) eigene Ziehungen	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		2 604 045,78
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	24 754 738,39	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	27 069 277,08	
c) börsengängige Dividendenwerte	15 722 750,89	
d) sonstige Wertpapiere	4 511 613,35	72 058 379,71
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 44 302 916,50	
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		41 906 418,42
10a. Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	1 255,57	
darunter: aufgelaufene Zinsen	DM 191,53	
nach § 19 ASpG	2 365 464,48	2 366 720,05
darunter: aufgelaufene Zinsen	DM 8 112,10	
11. Konsortialbeteiligungen		709 507,—
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	19 994 018,79	
b) sonstige	259 336,576,18	279 330 594,97
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	248 772,79	
b) gegen Kommunaldeckung	—,—	
c) sonstige	76 511 123,50	76 759 896,29
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		13 202 803,70
15. Beteiligungen		3 800 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 3 653 709,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	16 520 000,—	
b) sonstige	1 080 000,—	17 600 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 500 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile)	Nennwert DM —,—	—,—
20. Aktien (Geschäftsant.) einer herrsch. Gesellschaft ..	Nennwert DM —,—	—,—
21. Sonstige Aktiva		784 149,13
22. Rechnungsabgrenzungsposten		704 683,21
23. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 1955	—,—	
	Summe der Aktiva	811 533 950,87

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14 a, 15, 16 sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	769 056,59
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	9 239 838,78

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
Personalaufwendungen	14 343 657,73
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	2 800 122,78
Sonstige Aufwendungen	6 248 656,87
Steuern und ähnliche Abgaben	4 904 356,87
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG (sonstige Rücklagen)	3 000 000,—
Reingewinn	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM 14 244,51
Gewinn 1955	DM 2 001 449,01
	2 015 693,52
	33 312 487,77

für das Geschäftsjahr 1955

Erträge

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	14 244,51
Zinsen und Diskont.....	14 605 465,08
Provisionen und Gebühren	18 692 778,18
	33 312 487,77

Der Vorstand

Gebhardt Meier-Bruck Reinold

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, den 17. März 1956

Deutsche Revisions- und Treuhand-
Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Welland Koop
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1955

Übernahmen oder Emissionen von öffentlichen Anleihen

- 5 1/2 %ige Anleihe der Deutschen Bundespost von 1955
- 5 1/2 %ige Anleihe des Landes Berlin von 1955
- 5 1/2 %ige Anleihe des Landes Niedersachsen von 1955
- 5 1/2 %ige Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) von 1955

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

- Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
- Arenberg Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald-König Ludwig
- Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen
- Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
- BV-Aral Aktiengesellschaft
- Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft
- Daimler-Benz Aktiengesellschaft
- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)
- Deutsche Hypothekenbank (Bremen)
- Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft
- Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
- Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft
- Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
- Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
- Hamburger Wasserwerke G.m.b.H.
- Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
- Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
- Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
- Industriekreditbank Aktiengesellschaft
- Märkische Steinkohlegewerkschaft
- Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
- Mülheimer Bergwerks-Verein
- Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
- Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
- Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
- Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
- Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation
- Ruhrstahl Aktiengesellschaft
- August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
- Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-Aktiengesellschaft
- Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
- Westfalenhütte Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien

- AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
- Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft
Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen
Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Busch-Jaeger Dürener Metallwerke Aktiengesellschaft
Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft
Deutsch-Asiatische Bank
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)
Deutscher Rhederei-Verein in Hamburg
Didier-Werke Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft
Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft
Fürstenberger Porzellanfabrik
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Handelsunion Aktiengesellschaft
Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Industriewerte Aktiengesellschaft
Kaufhof Aktiengesellschaft
Klößner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Klößner-Werke Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau Aktiengesellschaft
Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Phrix-Werke Aktiengesellschaft
PHYWE Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Rheinische Hypothekenbank
Salzdetfurth Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Siemens & Halske Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Wintershall Aktiengesellschaft

NACHFOLGEINSTITUTE
DER
COMMERZBANK
GEGR. 1870

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTVERWALTUNG HAMBURG 11 · NESS 7/9

Depositenkassen in Hamburg

Altstadt	Gerhart-Hauptmann-Platz 14	Meßberg	Meßberghof
Bergedorf	Alte Holstenstraße 72/74	Osterstraße	Osterstraße 93/101
Blankenese	Bahnhofstraße 33	St. Georg	Steindamm 50
Eimsbüttel	Eimsbütteler Chaussee 18	St. Pauli	Reeperbahn 148
Eppendorf	Hoheluftchaussee 66	Uhlenhorst	Hofweg 96
Gänsemarkt	Gänsemarkt 48	Wandsbek	Wandsbeker Marktstraße 89
Grindelberg	Hallerstraße 1d	Wilhelmsburg	Georg-Wilhelm-Straße 28
Hamm*	Hammer Landstraße 8	Winterhude	Alsterdorfer Straße 3

Geschäftsstellen in

Altona	Museumstraße 30	Holzminden	Fürstenberger Straße 2a
Braunschweig	Friedrich-Wilhelm-Platz 1	Hoya	Bahnhofstraße 1
mit Depositenkasse	Dankwardstraße 2	Kiel	Holstenstraße 64
Bremen	Schüsselkorb 11	mit Depositenkasse	Holtenuer Straße 62
mit Depositenkasse	Vor dem Steintor 162/64	Kirchweyhe	Bahnhofstraße 50
Bremerhaven*	Bürgermeister-Smidt-Str.95/97	Leeste	Hauptstraße 8
Bükeburg	Bahnhofstraße 6	Lübeck	Breite Straße 52/54
Cuxhaven	Bahnhofstraße 2	Neumünster	Kuhberg 38
Delmenhorst	Lange Straße 105	Nienburg (Weser)	Lange Straße 83
Elmshorn	Schulstraße 26	Nordenham	Friedrich-Ebert-Straße 14
Emden	Am Delft 24	Nordhorn	Bentheimer Straße 6
Flensburg	Rathausstraße 4	Oldenburg (Oldbg.)	Lange Straße 51/52
Göttingen	Prinzenstraße 2	Osnabrück	Möserstraße 12
Goslar	Schilderstraße 8/9	Peine	Breite Straße 43
Hannover	Theaterstraße 11/12	Stade	Pferdemarkt 5
mit Depositenkasse	Kurt-Schumacher-Straße 26/28	Uelzen	Gudesstraße 1
Harburg	Sand 7	Vegesack	Alte Hafensstraße 53
Helmstedt	Johannesstraße 16	Wedel/Holstein	Bahnhofstraße 14
Hildesheim	Almsstraße 30A	Wilhelmshaven	Montsstraße 6

* Eröffnung demnächst

BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND
AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTVERWALTUNG DÜSSELDORF · BREITE STRASSE 25
mit 5 Depositenkassen in Düsseldorf
und Geschäftsstellen in

Aachen	Hagen	Lemgo	Siegen
Altena	mit Depositenkasse	Lüdenscheid	Solingen
Bielefeld	Haspe	Marl-Hüls	Stolberg
Bocholt	Hamm	M. Gladbach	Velbert
Bochum	Herford	Mülheim (Ruhr)	Viersen
Bonn	Hilden	Münster	Wanne (Wanne-Eickel)
Dortmund	Hohenlimburg	Neuss	Warburg
mit Depositenkasse	Iserlohn	Oberhausen	Wattenscheid
Königswall	Kleve	Ohligs	Werdohl
Duisburg	Köln	Paderborn	Wermelskirchen
Eickel (Wanne-Eickel)	mit Depositenkassen	Plettenberg	Witten
Essen	Barbarossaplatz	Recklinghausen	Wuppertal-Barmen
Gelsenkirchen	Hohenzollernring	Remscheid	mit Depositenkassen
Gelsenkirchen-Buer	Neumarkt	Rheine	Oberbarmen
Gevelsberg	Braunsfeld	Rheydt	Wichlinghausen
Gummersbach	Krefeld	Schwelm	

Kommandite: von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTVERWALTUNG FRANKFURT/M. · NEUE MAINZER STRASSE 32/36
mit 4 Depositenkassen in Frankfurt/M.
und Geschäftsstellen in

Andernach	Gießen	Mannheim	Pirmasens
Baden-Baden	Hanau	Marburg	Reutlingen
Bad Kreuznach	Heidenheim	Mayen	Stuttgart
Eschwege	Höchst	München	Wetzlar
Friedberg	Karlsruhe	Neu-Isenburg	Wiesbaden
Fürth	Kassel	Nürnberg	Wiesbaden-Kastel
Fulda	Mainz	Offenbach	Worms

Angeschlossene Banken:

P. P. Cahensly KG., Limburg (Lahn), Decker & Co., Göppingen, C. Portmann, Frankfurt (Main),
Württembergisch-Hohenzollerische Privatbank AG. in Tübingen und Hechingen

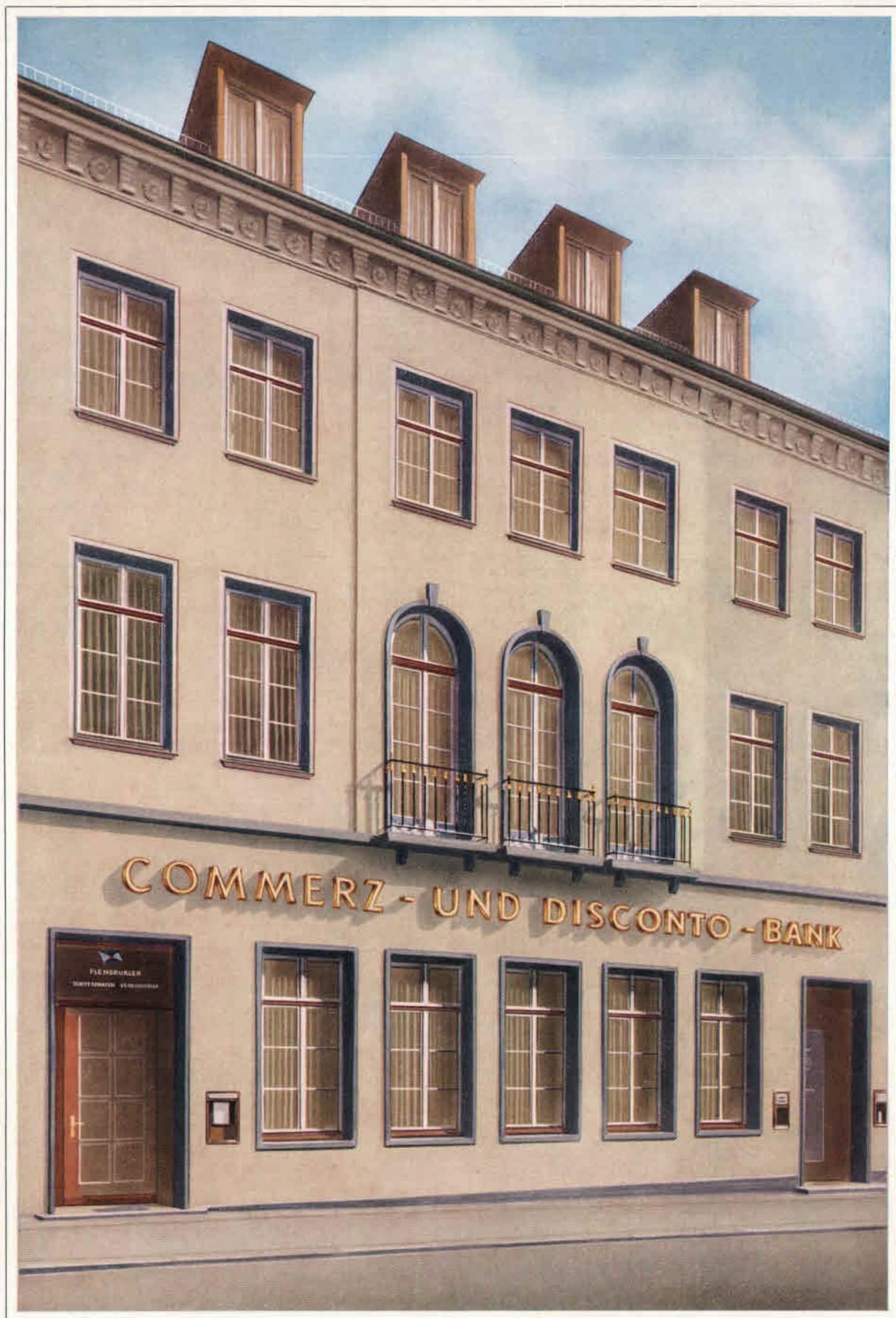
BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTVERWALTUNG BERLIN W 35 · POTSDAMER STRASSE 125
mit 14 Depositenkassen in West-Berlin

Gemeinsame Vertretungen im Ausland:

Brasilien	Niederlande	Spanien
Rio de Janeiro	Amsterdam	Madrid



GEBÄUDE UNSERER FILIALE FLENSBURG

In der alten Rathausstraße um 1860 als Bankgebäude errichtet und, nachdem es Jahrzehnte anderen Zwecken gedient hatte, von uns erworben und unter Wahrung des alten Stiles umgebaut.

